

Blindheit als Schicksalsschlag – Augenöffner für Mitbetroffene

von VERENA REICHEL

Als ich 2012 die Ausbildung zur Existenzanalytischen Beraterin und Logotherapeutin begann, wollte ich diese eigentlich „nur“ aus Interesse an diesem Ansatz und um mir über einige persönliche Themen klarer zu werden, absolvieren. Nach meiner Wunschvorstellung würden sich mit dem Schreiben meiner Abschlussprüfung auch meine Probleme in Luft aufgelöst haben. Zumindest habe ich durch die Ausbildung verstanden, dass es so einfach eben doch nicht ist.

Heute – fast 10 Jahre später – befinde ich mich noch bzw. wieder in der Supervisionsphase der Ausbildung. Diese hatte ich eigentlich nie angestrebt: Bin ich doch beruflich (als Vorstandssekretärin bei einer Versicherung) in einem gänzlich anderen Umfeld tätig und somit auch nicht gerade mit einem Klient:innenansturm als „Erfahrungsfeld“ gesegnet.

Ergeben hat sich die Tatsache der Fortführung meiner Ausbildung durch ein privates ehrenamtliches Engagement, welches mir sehr am Herzen liegt: Ich gebe mit meinem Mann Thomas Reichel, der die Ausbildung zum existenzanalytischen Berater bereits vor mir durchlaufen hat, ehrenamtlich Partnerseminare für die PRO RETINA e.V. (eine Selbsthilfevereinigung für Menschen mit einer Netzhautdegeneration).

Dieses Engagement rührt aus einer persönlichen Betroffenheit heraus: Mein Mann leidet selbst an einer Augenerkrankung und hat aktuell noch 8% Sehrest. Er ist seit Jahren durch Seminare und Vorträge sehr aktiv in der PRO RETINA und ich habe ihn oft begleitet. Dabei fiel mir immer öfter auf, dass sich natürlich in erster Linie bei Hilfestellung und Verarbeitung der Erkrankung um den von einer fortschreitenden Augenerkrankung Betroffenen dreht. Der oder die Angehörige, Ehepartner:in oder Familienangehörige bleibt dabei meist im Hintergrund und trägt den Schicksalsschlag doch mit. Denn ein Schicksalsschlag oder eine schwere Erkrankung betrifft im Paargeschehen oder auch in der Familienkonstellation auch die Angehörigen – oder wie ich immer sage: Die Mitbetroffenen. Dies wird oft erst deutlich, wenn der oder die Angehörige vielleicht plötzlich selbst plötzlich erkrankt, auf einmal nicht mehr unterstützen kann oder es im Paargeschehen zu Auseinandersetzungen kommt. Dass auch der oder die Angehörige gelegentlich einen Raum für seine oder ihre Bedürfnisse, Ängste, Sorgen und Nöte braucht, habe ich ja nun selbst erfahren. Somit habe ich

Ende 2020 aus einem Partnerseminar heraus mit anderen Mitbetroffenen den Arbeitskreis für Angehörige bei der PRO RETINA neu begründet.

Gerade sind wir mit der Erstellung einer Broschüre sowie eines Flyers fertig und haben in der Pandemie begonnen, einen „Online-Stammtisch“ für Angehörige einmal im Quartal zu bestimmten Themen und Fragestellungen anzubieten. Ebenso planen wir für dieses Jahr erstmals ein Wochenend-Seminar in Präsenz für Angehörige.

Und plötzlich kamen auch Anfragen zu Beratungsgesprächen von Mitbetroffenen auf mich zu – für mich der Grund, mich damit einer Supervisionsgruppe anzuschließen und die Ausbildung fortzusetzen. Dies ist für mich der sichere Rahmen für die Reflexion dieser Gespräche. Die Arbeit mit den Angehörigen ist für mich sehr erfüllend, aber fordert mich auch selbst immer wieder dazu auf, mich mit der Erkrankung und unserem Umgang damit auseinanderzusetzen. Der Ansatz von Viktor Frankl ist in diesem Zusammenhang einfach „augenöffnend“.

Und gerade erst kürzlich hat mir doch jemand in einem Moment der Selbstunsicherheit („...aber ich habe doch gar keine eigene Beratungspraxis ...“ „eigentlich bin ich doch verglichen mit anderen keine Beraterin mit mindestens 20 Gesprächen pro Woche...“) noch einmal bewusst gemacht, dass der logotherapeutische und existenzanalytische „Geist“ auch durch die täglichen, kleinen Dinge zum Ausdruck kommen kann: So kann ein Telefonat mit einem oder einer Mitbetroffenen, diesem oder dieser vielleicht etwas Kraft für den Alltag geben oder auch in den Büroetagen einer Versicherung die Existenzanalyse ihren Platz finden und im zwischenmenschlichen Zusammensein etwas Sinnvolles bewirken.
